



**Und nicht Mehr**  
satirischer Kabaret "Under Construction"

## *Und nicht Mehr*

*satirischer Kabaret "Under Construction"*



**11. September**

*September 11.*

*Drei Personen, auf Stühlen sitzend, befinden sich auf der Bühne, während sie über die Ereignisse des 11. September interviewt werden.*

**Joe - Feuermann**

**Limor – Stewardess**

**Yehezkel - junger religiöser Mann.**

**Joe:**

**Der 11. September.** In den früheren Morgenstunden beendeten wir die Nachtschicht in der Feuerwahrstation an der Dwayhe Street, in Süd Manhattan.

Um ein bisschen mehr Geld zu verdienen, machten Jim und ich manchmal noch in der Morgenschicht weiter. Wir sind in der 9. Station, an der Canal Street eingesprungen, in Ost Manhattan...,

ganz dicht bei den Twin Towers.

**Yehezkel :**

**Der 11. September.**

An diesem Morgen ging ich mit Avram, meinem Bruder, und den Kindern zu den Bussgebeten in unsere Synagoge. Das war früh Morgens.

zu fahren, Gleich danach bat Avram, mein Bruder, mich, seine Kinder zur Yeshiva und er Avram, mein Bruder, ging zu seiner Arbeit, in der 27 Etage, in einem der Twin Towers.

**Limor :**

**Der 11. September.**

Ich landete am Tag davor in Manhattan. Eine sehr gute Freundin von mir, Shiri, ebenfalls Stewardess - Bodenpersonal, wachte früh auf, und schlug mir vor, gemeinsam eine Einkaufstour zu machen, weil bei Prada ein irrer sale war. Also, einerseits, hat Shiri einen gei-l-en Geschmack beim Shopping. Andererseits, wenn ich jetzt darüber nachdenke, weiss ich nicht, warum wir an diesem Tag ausgerechnet das sind Zeiten, die ich sowas von total, absolut nicht kenne. - so früh loszogen Anyway, im Radio spielte man „it's a wonderful day“. Shiri kennt den ganzen Text auswendig, sie wollte eigentlich Sängerin werden. Anyway, es sah aus, als ob es ein superschöner Tag würde.

**Joe:**

**Der 11. september.**

Jim und ich im Büro, todmüde von der Nachtschicht. Jim sagte mir, dass er sich für eine Stunde auf's Ohr legen müsste und falls etwas passiere, sollte ich ihn aufwecken, und ich solle mich hüten, ihn ja nicht noch einmal mit dem Helm zu beschmeissen. So wecke ich ihn, mit dem Helm... Ich antwortete ihm, Der Beruf fordert, so ist das, Feuer... Feuer... Feuer!“ Während er schlief, rief seine Frau, Jennifer, an, um zu fragen, was mit ihm los sei, wann wir nach Hause kämen u.s.w Ich wollte ihn nicht wecken, also sagte ich ihr, dass er schlief, und versprach ihr, dass er sie anrufen würde, sobald er aufwache

**Yehezkel:**

**Der 11. september.**

Ich setzte Fania, meine Frau, bei ihrer Arbeit ab und fuhr mit den Kindern von Avraham, meinem Bruder, zur Yeshiva. Wir verspäteten uns, weil es eunen enormen Stau gab. Aber, die Kinder von Avram sind reizend, reizend, reizend, sie haben unterwegs keinen Lärm gemacht, kein Problem

**Limor :**

**Der 11. september.**

Wir sind mit der Subway gefahren und an der Haltestelle, Twin Towers, ausgestiegen. Von der Station kommt man direkt in die Lobby des einen Towers. Dort war Eine, die wie eine Irre aussah, die schrie: „Bombe! Geht hier nicht durch!“ - auf Englisch, natürlich. Keiner nahm von ihr Notiz, weil es in New York nicht an Verrückten fehlt, die herumschreien, by every chance, die sich ihnen bietet. Als Israelin, sagte ich zu Shiri - „Shiri, hör auf, man muss das ernst- nehmen. Ich wundere mich, dass es dich nicht beunruhigt. In Israel wäre man wegen soetwas nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen“. Anyway, vielleicht hat es auch damit zu tun, dass wir am Tag davor eine Vorlesung über Sicherheit und Androhungen und sowas hatten. Aber ich wusste, sagte ich Shiri, dass irgendwas geschehen war.

**Joe:**

Es geschah, dass ich dran war, mich schlafen zu legen. Das sagte ich Jim, der sich - ich weiss nicht wie - erschreckte ..., weswegen? Wegen des Helms.

„Pass bloss auf wenn du aufstehen musst“, sagte er mir, zog sich an und begann seine Schicht.

Ich versuchte einzuschlafen, nicht mal fünf Minuten hatte ich geschlafen, als ich den Helm in die Rippen bekam.

- „Ey, bist du bekloppt?“, schrie ich ihn an.

- „renn hoch, das musst du shene“.

**Yehezkel:**

-“Ein Flugzeug stürzte in ein Gebäude!“ wurde im Radio gesagt, im Auto, auf dem Heimweg.

Nachdem ich Fania, meine Frau, und die Kinder von Avram, meinem Bruder, abgesetzt hatte.

Ich fuhr schnell, schnell, nach Hause, schaltete den Fernseher an und sah, ...dann sah ich, im Fernseher, das Flugzeug, das erste, reinkrachen und den Rauch.

Ich versuchte Avram, meinen Bruder, anzurufen, aber konnte ihn nicht erreichen.

**Limor:**

In diesem Moment wussten wir, dass wir abhauen mussten.

Auf der Strasse sammelte sich ein Meer von Leuten. Die Luft roch scharf vom Rauch, und eine unwahrscheinliche Menge von Papieren schwebte in der ganzen Strasse herum.

Aus Gewohnheit sagte ich zu Shiri :

-“Shirile, sprich bloss nicht Hebräisch!“, und sie sagte “In Ordnung“, also eigentlich “o.k.”.

**joe:**

„O.k., du, bedienst die Sirenen, und ich besteige deine Frau!!! Nur so... lieb dich, loss steig auf den Wagen!“.

Der Anblick des brennenden Turms, ist mir sehr tief im Gedächtnis eingegraben.

Innerhalb von zehn Minuten kamen wir am Südturm an, das war echt ein Quicky.

**Limor:**

Ich und Shiri, hoben den Blick, guckten nach oben, und der Anblick war **SCHOCKING**, voll krass.

**Yehezkel:**

Ich versuchte weiter ihn anzurufen, und es war ständig besetzt.

Ich verstand, dass das.... alle Leitungen unterbrochen hatte.

**Limor:**

“Das, das, ist bestimmt ein Flugzeug“. -

**Yehezkel:**

“Das, das...“ -

**joe:**

- „Das wird eine lange Nacht.  
Sag mal, kriegt man dafür Überstunden.

**Limor:**

- „Das ist bestimmt ein Flugzeugunglück,“ sagte Shiri.

**joe:**

Jim sagte.

**Limor:**

Ich sagte ihr: „Klasse, Shirilein, das hier ist sozusagen eine Flugverbotzone.  
Anyway, sag nicht, ich hätte dir nichts gesagt“, sagte ich ihr.

**joe:**

**Der 11. September:** Ich wusste, dass das nur der Anfang war, aber wir hatten ja keinen Schimmer...

**Yehezkel :**

Schliesslich rief er mich an, Avraham, mein Bruder. Wir sprachen eine Minute lang.  
Ich bat ihn, Avraham, meinen Bruder, er solle so schnell wie möglich dort rauskommen.

Aber er, Avram, mein Bruder, sagte, dass sie auf die Feuerwehrmänner und ärztliche Hilfe warteten..., um einen guten Arbeitskollegen runter zu bringen, auch ein Programmierer, ein Behinderter, im Rollstuhl, Ed Fire.  
Was für ein Zufall... Fire.

**joe:**

Das Feuer brannte am Südturm weiter.  
Wir, standen im Eingang des Nordturms - alles war voller Rauch..., überall waren Metallsplinter, wir wussten, dass es heftig wird.

**Yehezkel :**

Heftig war es für mich, daran zu denken, dass er dort ist.

**joe:**

Heftig war es für mich, ich konnte kaum atmen.  
-“Fuck it, dieses ganze heftig“.

**Limor:**

Heftig für mich, darüber zu reden, o.k...?  
Ich weiss nicht, aber was ich dann sah - I won't forget it, niemals.  
Leute sprangen einfach runter, von ganz oben, wie Barbie-Puppen, und knallten platt auf den Boden.  
Wenn jemand sprang, schriegen wir,  
wenn er landete ... schriegen wir nicht .  
Ich fühlte, dass ich das nicht ansehen wollte, aber nicht wollen...  
Ich und Shiri, standen dort, mit den Händen vor dem Gesicht, ich sah, dass Shiri mogelte und durch die Hände guckte.

**Yehezkel:**

**Der 11. September.**

Ich rief meine Frau, Fania, an, ich sagte ihr:

„Ich habe mit Avremale, meinem Bruder, gesprochen, blöde Kuh! Alles in Ordnung, er geht runter, er hat es versprochen.“

**Joe:**

-“Versprich mir, dass du, falls mir was passiert, auf Jennifer aufpassen wirst”, sagte Jim, mit Tränen in den Augen zu mir.

-“Gestern..., hat sie mir gesagt, dass sie schwanger ist.” Ich packte ihn stark und sagte ihm:

Jim, wir führen diese Auftrag so gut wie möglich aus. Ein Furchtsamer..., kann das Feuer nicht besiegen, ... und o.k., deine Jennifer, wird nicht alleine bleiben, Feuerwehrmann- Ehrenwort“.

Tief im Herzen..., wusste ich, dass ich lüge.

**Limor:**

Und dann hörten wir... Bumm.

Einen unglaublichen Bumm .

**Joe:**

Wir sind in der 20. Etage .

**Yehezkel:**

**Der 11. September .**

**Limor:**

Shiri, ich war sicher dass es sich um das selbe Flugzeug handelte, das nochmal explodierte. Aber als wir sahen, wie der zweite Turm in Flammen aufging, verstand ich, dass etwas ernstes passiert, und dass es sich nicht um ein Flugzeugunglück Handelt.

**Joe:**

„Jim!“

**Limor:**

„Shiri“.

**Yehezkel:**

- „Fania! Das ist im Fernsehen, man sieht, wie das Flugzeug ins zweiten Gebäude reinkracht.... Ho das sieht aus wie im Film, in den deine Nichte, Fania, Linda, die kleinen Kinder zu Chanukka mitgenommen hat.“...

**Limor:**

Wir fingen irrsinnig an zu rennen. Shiri hielt meine Hand.

-“I don’t want to loose you. I don’t want to loose you. I don’t want to loose you“.

Komm schon, Shiri!

**Joe:**

-“Schnell, Jim, schnell!“

**Yehezkel:**

Ich hab vergessen wie dieser Film hiess.

**Limor:**

Ich rannte, rannte, rannte Sprint. Ich rannte, wie noch nie zuvor. Auf einmal wollte Shiri aufhören. Da sagte ich ihr...

**Yehezkel:**

Twister! Genau, Twister. Wenn man will, dann erinnert man sich.

**Limor:**

-”Schiri, you can do it, push it, push it.  
Feel it. Feel the burn, feel the burn, feel the burn.”  
Auch ich fühlte das Feuer.

**Yehezkel:**

Fania, „Twister“ hat ein Oskar für technische Leistung bekommen.  
Keine Diskussion.- ich bin Experte.  
Fania, meine Frau, die blöde Kuh, schaffte es schliesslich, Avram, meinen Bruder, anzurufen.  
Sie flehte ihn an, “Avremale”, so nennt sie ihn, “Verlasse um Gotteswillen das Gebäude, du hast Kinder. Vergiss Familie Meisdoff nicht. Sie haben uns zur Schabbatfeier für den Bräutigam eingeladen”.  
Meisdoffs Tochter heiratet einfach seinen Sohn..., “Enough is enough!”, sagte er zu ihr... Ich habe die Putzfrau von Ed, Fire, Irma, geschickt, Hilfe zu holen.  
Um Gotteswillen, hab keine Angst!”

**Joe:**

-”Jim hab keine Angst.”

**Limor:**

-“Du hast keinen Schimmer Information“, und das ist das Schlimmste.  
Menschen haben geweint und geschrien. Vor den Telefonen bildete sich eine schauerhafte Schlange, voll krass.  
Shiri sagte, dass man sagte, dass gesagt wird, dass es Gerüchte über 17 entführte Flugzeuge gäbe, und über Ninjas, die bereit sind, sich über der ganzen Stadt abzustürzen und es gab eine Panik, echt Panik!

**Yehezkel:**

Er sagte ihr, Fanika, Fania, meiner Frau, dass die Luft im Büro rein sei, und dass er sicher sei, nicht in Gefahr zu sein.  
Unterdessen kamen Leute aus den höheren Etagen herrunter, und boten ihm Hilfe an.  
Aber, er, Avremale, mein Bruder, der groyssse Held, lehnte ab. Er wollte dort bleiben, bis man seinen behinderten Freund evakuiert habe...,  
Freund!

**Joe:**

-” Freund...,

schau mir in die Augen. Wir können das mit einer Hand schaffen, o.k.?

**Limor:**

O.k., selbst Shiri stimmte mir zu, das es Panik gab.

**Joe:**

Plötzlich, hörten wir einen weiteren Lärm.

Jim sagte dass es sicher ein Einsturz sei, Wir konnten uns nicht vorstellen, dass der ganze Südturm eingestürzt war.

Noch dazu, funktionierte das Funkgerät nicht mehr.

Wir blieben ohne Kontakt zu unseren Kräften draussen.

**Limor:**

Ausser uns waren auch alle, die wir gesehen hatten, glaub ich, in Panik!

**Joe:**

-“Verlasst sofort das Gebäude!!!“ hörten wir eine weitere Station, die es, trotz allem, geschafft hatte, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Wir fingen an runter zu rennen, zwischen den Papierhaufen, dem Staub, der Asche, das war wirklich...

**Limor:**

Panik! Und dann...

**Joe:**

Auch das nördliche Gebäude brach zusammen.

**Yehezkel:**

Und dann war alles vorbei.

**Yehezkel:****Der 11. September.**

Ich bin stolz auf meinen Bruder, Avraham.

I am proud in my brother.

Auf den Menschen, der er war. Auf seine Tat. Er hat die Herzen Vieler berührt. Wir bekamen viele E.Mails.

Briefe aus der ganzen Welt.

Am ersten August 2002, kamen Polizisten zu uns nachhause. Sie benachrichtigten uns, dass sie es geschafft hatten, die Leiche von Avraham, meinem Bruder, zu identifizieren.

Nach einem Jahr..., welche Geschwindigkeit.

Ich sagte zu Fania, meiner Frau, der blöden Kuh, siehst´e, Avram hat versucht, eine Grabstelle am Ölberg zu kaufen. Er hat es versucht, wir haben es geschafft!



**Limor:**

Ja, wir haben es durchgemacht, und wir sind am Leben. Aber sogar jetzt, wenn ich darüber nachdenke, bekomme ich Gänsehaut. Auch Shiri sagt, sie bekommt so..., so eine Haut.

**Joe:**

**Der 11. September.**

Auch lange nach all dem, ist es hart, hart für uns alle, das, was passiert ist, zu verdauen.

Während einer meiner Schichten mit Jim..., Nachts, sagte ich ihm:

-”Mit der Zeit werden die Leute in New York lernen, die Sachen anders zu sehen.

New York hat sich, definitiv, verändert. Amerika hat sich, definitely, verändert...

Ich habe mich, definitiv verändert.

,

**Limor:**

Ich habe mich, fucking verändert.

**Yehezkel:**

Ich habe mich fucking verändert, definitely,

Yo, yo, yo!!!

Ich und Fania, meine Frau, sind nach Brooklyn umgezogen, in eine Schwarzengegend.

Schon lange ist nichts mehr, wie es war.

**Limor:**

**Der 11. September.** Shiri.

**Yehezkel:**

**Der 11. September.** Ed Fire.

**Joe:**

**Der 11. September.** Jim.

**Limor:**

**Der 11. September.** Na, wie geht´s?

**Yehezkel:**

**Der 11. September.** Die Familie.

**Joe:**

**Der 11. September.** Das Feuer, der Glauben, das Ziel verfolgen, die Aufgabe.

**Limor:**

**Der 11. September.** die Ironie, n’ Art sozusagen, Sarkasmus.

**Yehezkel:**

**Der 11. September.** Die Freundschaft.

**Joe:**

**Der 11. September.** Die Rettungskräfte. die riesige Verantwortung.

**Limor:**

Die Fahne.

**Yehezkel:**

Die Nation.

**Joe:**

**Der 11. September.**

**Joe:**

New York, das nie wieder das selbe sein wird.

**Limor:**

**Der 11. September.** Die ganze Welt, die nicht mehr die selbe sein wird

**Joe:**

**Der 11. September.** Danach.

**Limor:**

**Der 11. September.** Davor.

**Yehezkel:**

Und das was dazwischen ist.

**Joe:**

**Der 11. September.** Der verlorene Traum.

**Yehezkel:**

Die verlorene Naivität.

**Limor:**

Der Krieg der Finsternis gegen das Licht.

**Yehezkel:**

Und trotz allem, die Hoffnung, weiter zu machen, trotz allem, weil man muss.

**Joe:**

Die scharfe Sinne.

**Yehezkel:**

Das Gemeinschaftsgefühl.

**Limor:**

Das gemeinsam fühlen.

**Joe:**

Sinnig zu wühlen.

**Limor:**

Bleistift und Tusch.

**Joe:**

Unsinn gemusch.

**Yehezkel:**

Araber- husch.

**Limor:**

Bin-Laden und Bush.

**Joe:**

Timbuktu bis Hindukusch

**Yehezkel:**

Sauerkraut Pfusch.

**Joe:**

Party in der Musch.

**Limor:**

Samson und haarige Ränke

**Joe:**

Über Tisch und Bänke

**Yehezkel:**

Und gedenke, und gedenke, und gedenke.

**Limor:**

**Der 11. September:**

Der Gehörsinn. Die Sirenen. Die platzenden Geräusche der Toten auf dem Boden.

**Joe:**

**Der 11. September.**

Die Doppelschichten, die wartende Ehefrau zu Hause. Das Kind..., mit der Akne.

**Limor:**

**Der 11. September.**

Die langen Flüge, das bodenlose Gefühl, die Angst vor der Verpflichtung.

**Yehezkel:**

**Der 11. September:**

Der Glaube, die Religion, der Gott... die kleinen, glatten Kinder.

**Limor:**

**Der 11. September.**

Die schönen Klamotten, zu sehr, die tollen Männer, zuviel,  
der Gelegenheitssex, zu oft.

**joe:**

**Der 11. September:**

Die öden Nächte, die sterbende Partnerschaft, das übertriebene Saufen;  
die Nutten für ein Dollar, 30 Cents an der Fifth Avenue.

**Yehezkel:**

**Der 11. September.**

Die Schulstunde für die Söhne, die schwarze Kleidung, das Streicheln, das verbotene  
Küssen...

**Limor:**

**Der 11. September:**

Das Strapless, das Topless, das Hopeless, das Twilo, das Heaven, Der Hit, die Gay  
Parties, die Fashion TV Parties, Parties ...

**joe:**

**Der 11. September.**

Die Frau schlagen, jemand muss sie doch trotz allem erziehen, und auch weil..., ich  
ein Feuermann bin!

**Yehezkel:**

-” Ist jemand draussen?

Nicht dem Vater erzählen? Er weiss?

Das ist mein und dein Geheimnis. Das ist mein Geheimnis ,deins und von...gott...

Gott, wird dich bestrafen, wenn du es erzählst. Hier, Onkel Yehezkel, der Bruder von  
Avram, der Mann von Fania, der blöden Kuh, hat dir Bonbons gebracht.

Leckere Bonbons, süsse Bonbons, koshere Bonbons.

Hier, eins für Israel, eins für Elchanan, für Rachamim... Für...“

**Limor:**

-” Roberto, der Glamour, die Models. Ich will Model werden!

Nein, nicht im Dunkeln, ich geniere mich.

Hast du auf Record, gedrückt? Wie sehe ich aus?

Schön! Die Toiletten, das Kokain, das Acid, die Trips, das Koks, das Acid, die Trips,  
Shiri, die Sau, mit der man nirgendwohin gehen kann, ohne dass man zuerst auf sie  
schaut!”

**Yehezkel:**

-” Vorher, bevor man bekommt, muss man suchen.

Hier ist es in der Hosentasche...

Heiss, heiss, heisser.

Ja, in der linken Tasche, ich sagte, in der linken Tasche!

...wer hat geschrien? Ohje, Onkel Yehezkel hat geschrieen. Es tut dem Onkel leid.

Ja Süsser, dort, ja, ja, steck die Hand rein, Ohje a Broch...!

...Jerusalem aus Gold, die Kinderlach, die Kinderlach, die Kinderlach!!!

**Limor:**

**Der 11. September.** „Alles o.k.. Ich nehme die Pille, du kannst das Kondom abnehmen.

Ich brauch dieses Kind. Du hast so einen grossen und schönen, wie nennt man ihn, Johannes?

So gross und männlich.

Ich will dieses Kind. Ich will dieses Kind.

Shiri ist nicht hier! She is out!!!

**Joe:**

Jennifer. Jim ist nicht da. Der quickie im Büro.

Ich reite auf ihrem Popo, reite auf ihrem Popo.

Gehe tiefer in die Fotze, steck mein Rohr rein,

-” Wer ist der Feuermann des Jahres? Wer ist der Feuermann des Jahres? Wer ist besser? Du Nutte, Jim oder ich? Jim oder ich? Jim, Jim, Jim, Jim Himalaya, Jim Himalaya. Jim, Jim.

Wessen Fotze ist das? Fotze ist das? Diese Fotze? Du weisst nicht, wessen Fotze das ist?!

**Limor:**

Meine.

**Yehezkel:**

Fania´s!

**Joe:**

Jennifer´s!

**Limor:**

Die Globalisierung.

**Yehezkel:**

Die Rezession!

**Joe:**

Die UNO!

**Limor:**

Das Ozonloch

**Yehezkel:**  
**Der 11. September!**

**Joe:**  
**SEPTEMBER 11!**

**Yehezkel:**  
27. November!

**Limor:**  
Der 35 Mai 1948!

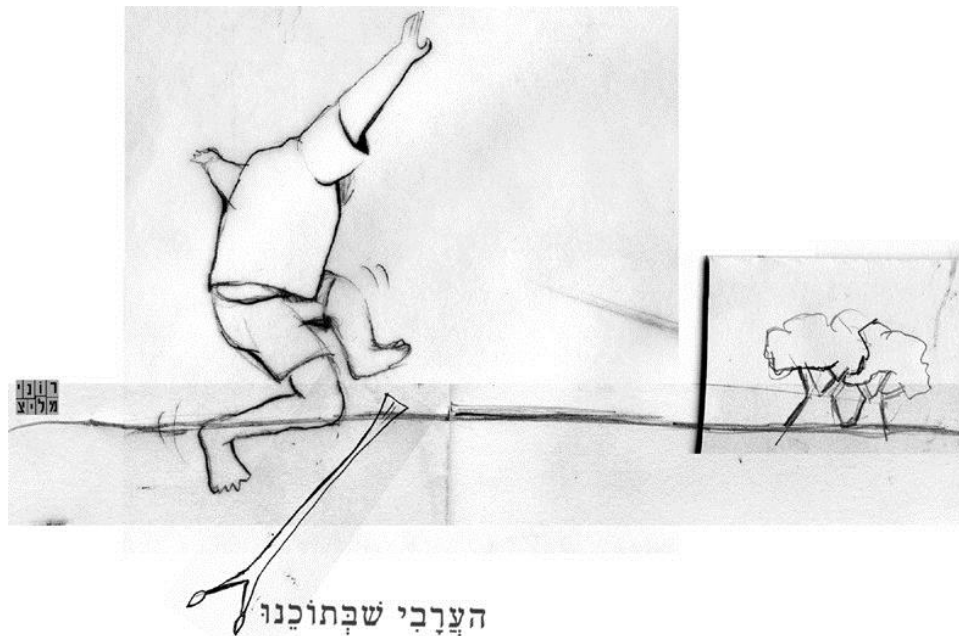
**Joe:**  
Tischabeav!

**Yehezkel:**  
5 Mai 1948! (Entstehung des Staates Israel)

**Joe:**  
**11. September**

**Limor:**  
**Der 11. September.**

**Alle:**  
**Der 11. September!!!**



Der Araber in uns

*Der Araber in uns*

*Eine Trainerin von Workshops für New-Age Selbstbewusstsein.  
Sie trägt einen arabischen Schal .*

**„Wir müssen anfangen, in uns zu suchen...**

**...wir müssen zuhören,**

...wir brauchen mehr give and take zu unserer Umgebung -

...wir müssen einen Dialog mit unserer inner voice herstellen.

Wir müssen aufhören, zu beurteilen.

Wir müssen finden, wir..., nicht Ihr, nicht er, nicht sie..., Wir!

Ich!

Ich muss finden..., ich will finden..., ich lechze danach, zu finden...-

...er existiert doch in jedem einzelnen von uns.

In jeder Frau, in jedem Mann, in jedem Mädchen und in jedem Jungen.

Er besteht dort...,

...wenn wir nur daran glauben...

...der Araber in uns.

In jedem Einen gibt es einen Araber...

...wenn wir er nur tief - tief, tief, tief drinnen - auf die inneren Stimmen  
(hineinhorchen würden) ...,

... die ursprünglichen, die innerlichen, die grundsätzlichen, die primären, die unvermittelten Stimmen in uns.  
 Und dann, ja dann, wird er ihn finden nebenbei unserem Verdauungssystem...,  
 ...und wartet, dass wir ihn endlich ausscheiden werden.  
 Und wenn wir so richtig dicht, dicht..., sehr dicht hingucken..., werden wir sehen,  
 dass er genauso ist, wie wir.  
 Er lebt mit uns auf der selben Erde, aber er lebt unter Besetzung, und es ist doch klar,  
 dass kein Araber unter Besetzung leben kann...,  
 Was für ein verdrehter Gedanke – for god's sake..., ich bin erschüttert.  
 Unsere Aufgabe ist es, dieser Stimme, die sich mit ihm identifiziert, zuzuhören.  
 Dieser Stimme, die Ausdrücke wie: „arabische Arbeit“ oder „stinkender Araber“,  
 oder „Araber verrecke“...,  
 ...oder „Houmus, Chips, arabischer Salat, ganz klein, klein, gehackt“, nicht benutzt.  
 Sondern, dieser Stimme, dieser Stimme - und ich meine – echt - weil ich wirklich  
 denke, dass er sich dort befindet –  
 diese arabische Stimme.  
 Es wäre möglich, dass diese Stimme aus einer anderen Resonanzkiste kommt  
 und das ist in Ordnung. Aber sie ist dort -... –  
 diese Stimme, die sagt: „Ich bin Araber“, „Ich bin auch Araber,, „Salam Alekum“,  
 „Marhaba“, „Marhabtein“.  
 Diese Stimme, die sagt: „Ich bin im Kampf“.  
 Diese Stimme, die sagt „Ich muss für meine Unabhängigkeit kämpfen“.  
 Diese Stimme, die sagt „Ich will frei sein“, „Frei wie ein Vogel“  
 "Free as a bird, free as a growing-up mature Arab person“.  
 Diese Stimme – und es tut mir leid, wenn es jemanden nervt – die sagt:  
 „Allah akbar“, „Allah akbar“, „Allah akbar“.  
 Gut, wir haben geredet, geredet, geredet, bla, bla, bla, Worte, Worte, Worte.  
 Jetzt, müssen wir agieren.  
 Verdammt noch einmal, lasst uns versuchen!  
 Wovor haben wir so eine Angst ?  
 Kommt, lasst uns alle zusammen sagen: „Allah akbar“, und lasst uns mit dem Araber,  
 der in uns steckt, verbinden.  
 Man braucht sich nicht zu schämen, man braucht keine Angst zu haben.  
 Ich weiss, dass wir am Anfang fürchten, in der Öffentlichkeit lächerlich auszusehen,  
 und das ist o.k. So.  
 Aber ich weiss dass sich das gibt, das gibt sich..., und dann..., fliesst es ganz locker –  
 it flows naturally, free flow, wie man so sagt.  
 Wenn wir es vor uns selbst nur zulassen, wenn wir nur locker sind  
 Hassan, Nur..., Licht, Licht.  
 (Improvisation with the audience)  
 Am Anfang ist es nicht einfach, wir werden wie Babies stottern...., wir fangen an, die  
 ersten Schritte zu machen.  
 Eins, zwei, drei...,  
 One, two, three...,  
 Wachad, tnin, talate...,  
 Und passt mal auf - wie wir langsam, langsam, Änderungen in unseren alten  
 Denkformen vollziehen.  
 wir sind sauberer..., wir sind sauberer...,  
 und das ist ok so.



Jetzt, kommt, lasst uns konzentriern...,  
Lasst uns die Konzentration nicht verlieren!  
Allah akbar...  
Ausgezeichnet!  
Tief einatmen...,  
Alla akbar, alla akbar – Wunderbar!  
Jetzt, mit dieser ganzen Konzentration, lasst uns den Araber in uns mit Licht..., einem  
glänzendem, weissen Licht..., bemalen.  
Und lasst uns diesen Lichtpunkt konzentriert fokussieren...,  
auf sein Weiss, auf seinen Glanz, auf seine Reinheit...  
Und lasst uns..., diesen weissen, reinen und glänzenden  
am *äussersten Rande* des Schliessmuskels lokalisieren...,  
...und ihn los lassen.  
(...ein langer Furzlaut).  
Lassen wir den Araber in uns fahren...



### *Meine Shoah*

„Ich habe Lust auf eine Shoah. Vielleicht habe ich übertrieben. Nein, ich habe nicht übertrieben. Ja, eine Shoah, weil es hier sehr langweilig ist. Der Sommer ist vorbei, und bis zu den jüdischen Feiertagen, dauert es noch mindestens einen Monat...

Soetwas, das Interesse reinbringen wird ... die Angelegenheiten hier aufwecken wird ... etwas, das mir Lebenswillen verursachen wird!

Ich weiss, es ist seltsam, das ich eine Shoah brauche, um zu leben. ... Weiss nicht..., aber ich versuche hier, eine Idee zu entwickeln. Also, folgt mir.

So eine Shoah... eine echte, nicht so eine, wie die von den Armeniern. Eine Shoah, mit allen Schikanen. Ihr versteht bestimmt sicherlich, Ihr, mit euren Grossvätern.

Shoah, mit dem ganzen *package*:

Wenig essen und in einen kleinen Ort eingesperrt zu sein.

in Enge, mit all diesem Eindringen in die Intimsphäre zu leben. Von Hygiene garnicht zu reden. Und..., dass man machen muss, was man dir sagt, auch wenn du überhaupt keinen Bock drauf hast. Und dass man einem ständig im Nacken sitzt, und man nicht aufhört, einen zu nerven, die ganze Zeit auf Deutsch, eine Sprache, die, entschuldigt mich, ganz unverständlich ist.

„Geh, mach dies, und geh, mach jenes...“. Was heisst : machen?! Arbeiten! Schwer arbeiten, richtig schwer, so'ne Fronarbeit, die Muskeln aufpumpen!!

Wow, total cool, eine Shoah. Ausserdem, Krieg ist schon nicht mehr IN, weiss nicht, das ist voll Achziger - langweilig, wie im Reserve-Schmeserve-Dienst, auch wenn wir siegen - wir siegen immer.

Und die Terrorangriffe, abgedroschen, einfach so ein **BUMMMM**..., irgendwie passiert es immer nur russischen Emmigranten.

Weiss nicht...!

Dafür haben wir hier ein Staat gegründet, dass nur Emigranten leiden ? Das beeindruckt mich nicht besonders...

Man könnte wohl sagen dass ich hohe Erwartungen habe. ... Aber, hey, Leute! Ich suche das Wahre, die Shoah!! Und damit meine ich nicht die DVD, mit der Zugabe von „Schindlers Liste“.

Denkt nur mal darüber nach.

Ein wiedergeborenes Drittes Reich! Die Idee der Massenvernichtung, unter Verwendung der vorhandenen Waffen. Das heisst, mit all den Werkzeugen, die es gibt, und die man gewöhnlich zur Shoah benutzt. Ich spreche über Versklavung, Aushungern, über Vergiftungen und Gas - welches stinkt, Mord, und über schiessen..., einfach so rumballern - wie man das so mit den Arabern macht, wobei - bei denen ist es berechtigt.

...und ich spreche über das Auseinanderreissen von Familien, wie man das mit den Siedlern (im Gaza Streifen) so macht... obwohl es bei ihnen auch berechtigt ist ...

Und ich sehe viel Blut, viel viel Blut!

Lassen wir das, ich suche etwas, das über das Blut hinaus geht. Ich spreche über Erniedrigung, Verlust der Unabhängigkeit, Hilflosigkeit, Angst, eine tierische Angst, total cool; eine lähmende Angst, eine solche Angst, die schaudern macht- eine Angst, die der Existenz eine Bedeutung geben wird!

Also, stimmt Ihr mir zu, dass eine Shoah eine bedeutungsvolle Sache ist?

Also, eine Shoah ist keine einfache Angelegenheit, überhaupt nicht einfach.

Dermaßen nicht einfach, dass ihr euch selbst sagen könntet, dass, wenn Ihr während einer leben solltet, das sicherlich ein Trauma wäre, das Ihr im Leben nicht vergessen würdet ...

WENN Ihr da lebendig rauskämet, wer könnte Euch das schon versprechen, dass Ihr das überleben würdet, haa?

Angenommen, nur angenommen, dass Ihr soetwas überlebt... dann hättet Ihr das Recht, alles zu sein, was Ihr wollt....

Kennt Ihr nicht diesen Satz: „Er war in der Shoah....ist schon gut. Ihr habt das Recht, verrückt zu sein.

Auf diese Weise seid Ihr eines Tages nicht mehr „Irgendjemand“ - Ihr seid “Jemand plus Shoah“. Das ist schon viel mehr, als einer ohne gar nichts, ohne Wurzeln, ohne Geschichte zu sein.

Man kann nicht mit Statistik argumentieren.

Ich greif nicht einfach so Sachen aus der Luft..., ich habe Marktforschungen betrieben. Ich beschäftige 15 Telefonistinnen. Und kann Euch mit Sicherheit sagen, ich habe nicht einen einzigen Menschen in unserem Scheissland getroffen, der nicht drauf steht– auf eine Shoah.

Seht Euch nur mal dieses Grinsen an, das die Leute aufsetzen, wenn sie anfangen darüber zu reden, wie schlecht es ihnen geht.

Also, wenn wir einfach mal ein bisschen mit dieser Idee spielen ..., und auf die grundlegende Nachfrage dieser Menschen hier kommen, liesse es sich so organisieren, dass es ihnen so schlecht ginge, dass sie stundenlang darüber sprächen, wie schlecht es ihnen geht , und so ginge es ihnen gut .

Nach ein, zwei Jahren... erhaltet Ihr die Investition wieder zurück, und zieht sogar einen Gewinn daraus...

Ausserdem weiss ich, dass auch in der Bush - Ära... nicht alles nur Geld ist ...

Das stresst Euch, so knallhart auf den Punkt zu kommen? Daran habe ich auch gedacht. Man könnte mit Workshops und Quality Groups anfangen. Man könnte Privatstunden organisieren und von zuhause aus arbeiten. Und wenn es professionell wird, und die Leute sich selbst Ernst nehmen , und es von Mund zu Mund weitergeht..., und einer den Nächsten bringt - Voll abgefahren! Der Rest ist Zeitgeschichte - ... das **Holocaust Museum** in Washington, das neue **Yad Vashem** in Jerusalem. Habt Ihr die Schlangen da gesehen?

Also, deshalb sind wir doch an diesen Punkt gekommen. Was uns fehlt, ist bloss Derjenige, der diese Produktion in die Hand nehmen und nach Vorne bringen wird ... Jemand, mit Charisma und viel freier Zeit ... das eröffnet Optionen beim Fernsehen ...

Also was sagt Ihr? Stille! Ihr schweigt, schweigt und schaut mich an:

„Das ist deine Idee“, und wenn es meine Idee ist? Ich bin nur gut darin, mit Ideen zu spielen - hinter den Kulissen, ich kann mich nicht durchsetzen...

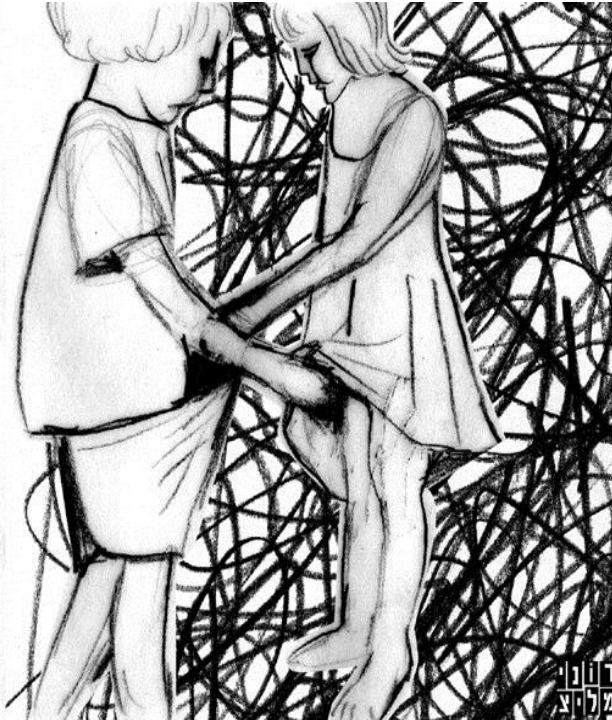
Und was, wenn es meine Idee ist ? Warum ist es, verdammt noch Mal, unmöglich, einmal eine Idee aufzubringen, und jemand anderer wird dafür die Verantwortung übernehmen?

Es ist jedes Mal die selbe Geschichte, auch in unserem Land...

Ich spiele nicht mit Euerm Gewissen, aber Ihr geht mir auf den Keks, versteht Ihr denn nicht, dass es der Spass des Lebens sein könnte, diese Idee einer **SHOAH...**

# בוֹבָקִים

## Muschi



### *Muschi*

“Dann hatte er sie an die Muschi gefasst.

Wer wird davon erfahren ?

Dann hatte er ihr die..na...wie heisst es, ein bisschen..., na, wie nennt man das, zwischen den Beinen, gestreichelt, und schon macht man daraus eine grosse Geschichte.

Seine Frau macht Schlagzeilen, auf ein Mal geht es ihr schlecht, und dann bringt sie sich um.

Dann hat er sie halt an die Muschi gefasst..., macht es wirklich einen Unterschied, ob er angefasst hat oder nicht angefasst hat?

Sind wir reisserisch geworden, wir...,

Rating, Rating, Rating, Klatsch, Klatsch, Klatsch.

Welche Muschi? Wieviel Muschi? Und ob und wo hat sie eine Operation machen lassen?

Na wirklich..., mit oder ohne Operation - wie viel Muschi kann man bei einer...

.... Zwölfjährigen schon anfassen?

Wie, wie, sagt mir, wie...

hat er sie überhaupt an die Muschi gefasst?

Seht mal, er hat doch so eine grosse Hand, und sie hat eine so kleine Muschi?

Winzig, winzig, winzig..., Mandeln!

Was für Mandeln? Pistazien,

Pistazien, hätte sie gern gehabt..., Rosinen, Rosinen -

und wen interessieren, verdammt noch mal, überhaupt Rosinen?

Aber nur wir sind daran schuld.

Wir sind so eine Gesellschaft, die gerne redet, die es liebt, wegen jeder Muschi

Skandale zu machen.

Ich glaube, es lohnt sich, wenn wir alle anfangen würden, uns mit der Hauptsache zu beschäftigen....

Wir haben Zeit für städtische Skandale?

Wir, die wir das auserwählte Volk sind.

Wir, die wir ein Volk sind, das immer auf der Hauptbühne des mitten im Geschehen steht?

Im Herzen des Herzens ?

Im Zentrum des Zentrums.

Prime Time der Welt sind.

So ein Volk, das für Skandale auf internationaler Ebene verantwortlich ist ...

... und dann wollt ihr mir sagen, das wir plötzlich Zeit haben, uns mit den Kleinigkeiten der Existenz zu beschäftigen?

Uns mit der Muschi von Lolitas, Muschitas, dies Nuttitas zu beschäftigen?

Und überhaupt, denkt ihr, diese Kleine kümmert irgendeinen Schwanz?

Und selbst wenn schon, und sich ein Schwanz um sie gekümmert hat,

also kümmert es einen Schwanz, dass es einen Schwanz gekümmert hat ?

Da ist es mir entschlüpft, das Wort Schwanz! Schwanz reimt sich auf Schwanz... so ein Wortspiel...

...so 'ne Art double meaning ... virtual reality!

Auf jeden Fall, ich fasse es überhaupt nicht.

Wir sind doch in einem Krieg, wir werden getötet, wir fühlen uns nicht sicher, man schießt auf uns, wir haben nicht genug Geld, bis zum Monatsende.

Muschi, Schmuschi..., big fucking deal. Wen juckt diese Muschi, wenn die Soldaten in Schützengräben sind?

Was ist schon passiert, wenn ein Kerl, der einmal in einem Schützengraben lag – ab und zu, ganz selten, ein bisschen an eine Muschi greift?

Noch dazu, kehrte er behindert zurück, dann muss man ihn derart kreuzigen, wegen eine naiven Streichelei?

Wegen ein bisschen Kitzel, Kitzel...

So bezeugt man Ehre? Hast du nicht gehört, dass man den Invaliden ehren soll? Das gilt bei euch nur für alte Leute im Autobus?

So ist es, glaube mir. Hier im Lande, macht man sich immer an die Behinderten heran. Man schmeisst die Zahal Invaliden in den Dreck

- Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan... -

Hast ein Bein verloren, eine Katjuscharakete ist dir ins Hirn rein- und fertig, und das Land beschäftigt sich mit dem Brustwärtlein irgendeines Nüttchens...,

...als ob diese Warze die grosse Schlacht von Tel-Facher wäre!

Wir könnten doch jeden Tag schon die nächsten sein. In an irgendeinem Höllenanschlag sterben...

... das die Hand von irgend einem verückten Wahnsinnigen Schahid der uns in Tausende von Fetzen zur Hölle schickt.

Dann wollt ihr mir erzählen, dass mich irgend so ein doofes Mädelschert, die so called empfindlich ist, weil irgend ein alter Armee - Invalide ein bisschen mit ihr gespielt hat?

Also wirklich, wie wollt ihr ein Trauma von einem Mädelschert, der man aufs Gesicht ein bisschen gespritzt hat mit dem Trauma von einem Terroranschlag vergleichen...

Vergleichen - das bisschen angenehm an der Titte, damit, mit einem Araber in der Luft gesprengt zu werden?

Vergleichen - zwischen dem Leid einer Mutter, deren Tochter man ein bisschen an der Möse gespielt hat, mit einer Mutter, deren Sohn in der Armee getötet wurde?!

Sie lebt! Und das ist das wichtige!

Sie soll aufhören zu jammern!

Wir alle sammeln Traumata, wir alle sind Tiere - im ganzen hat sie ihren Kratzer Menschheit der Welt gespendet.

Sie hat ihren klaren Verstand auf dem Altar des Lebensopfers dieses Landes gegeben.

So, wie die Pioniere die Sümpfe trockenlegten - sind die Leute hier nicht an Malaria gestorben ?

Also los, yallah, sie soll mir jetzt bloss nicht anfangen zu weinen, und der Presse Interviews geben, und ihr was vorheulen:



„Das ist so und so passiert... Und er hat gesagt, ich wäre besonders, und ich wäre eine Blume und dass er mich liebt, und dass er mir an die Muschi gefasst hat“.

Los, yallah, dann hat er dir an die Muschi gefasst – Menschen beschützen dich, verwöhntes Balg.

Menschen sterben tagtäglich, Stunde für Stunde...

Menschen beten für dich, opfern ihren Hintern von morgens bis abends in Gebeten – Morgengebet, Mittagsgebet, Abendgebet und - auf ein Mal geizt du mit deinem Popo?

Wer bist du überhaupt - Baby, von check´ste das...,

....dass du darüber heulst, dass jemand warmer und väterlicher, im Ganzen nur ein bisschen Gesellschaft wollte und sich nach seine Tochter sehnte, weil sie verheiratet ist, und diese Hurentochter hat schon jahrelang nicht mal angerufen.

Wer bist du, du heulsusiges Nüttlein, dass du dir aufregst, als ob weiss Gott was geschehen ist.

Na und, dann hat er dich gefickt, dann hat er dir ins Gesicht gespritzt, na und!

Dann reibe es gut auf die Gesichtshaut ein,

Was ist schon geschehen... verflucht noch mal...

...Nutte von Hurentochter.

(Flüche)

Verzeihung...

Und sag mir nicht, dass du es nicht genossen hast!!!



### *Die irrsinnige Realität, in der wir leben*

„Das ist schrecklich, das ist einfach schrecklich... Auaa..., das tut weh, das tut mir körperlich weh..., gut.

**“Kol Israel (israelischer Hauptradiosender) aus Jerusalem, es ist 06.00 Uhr morgens, die Nachrichten, präsentiert von Lilach.**

**„Im Zentrum von Tel-Aviv wurde eine junge Frau vergewaltigt“.**

Das ist ja furchtbar, wozu brauch ich das, so früh morgens? Diese irrsinnige Realität? Warum?

**„Eine Neueinwanderin“**, Fürchterlich!... **„die gerade erst in Israel angekommen war“**, Ist das etwa ein Willkommen!!?

**„Eine Neueinwanderin aus der USA... der (früheren) USSR“**, Entschuldigung..., Und so kommt sie hier an, an diesen kleinen Ort, und das so etwas passiert ihr, schrecklich.

**„24 Jahre alt“**, ein Mädchen, so jung, so rein, sanft.

Sie hat sicher blaue Augen.

Alle Russinnen haben blaue Augen.

Eigentlich- gibt es auch die schwarzen, die mit Schnurrbart, aber egal.

Eine Russin ist eine Russin, und das - furchtbar.

Was zum Teufel dachte er sich? Was er dachte? Nein! Moment, ich will wirklich verstehen, ich will mich hineinversetzen in diesem verdrehten Kopf und verstehen was er dachte?

**„Junges Mädchen, Russin“** ... Gross, mit blauen Augen, helle Augen, und alles ist so straff, aufgerichtet... weil - so ist es in diesem Alter, 24, alles ist so neckisch, so cool, so ...schrecklich .

Was dachte er sich, als er diese Brust anguckte? Diese kleine Brust, als ob sie wartete, die Brust - die die ganze Zeit wartete, mit europäischer Höflichkeit, in der Ecke, still, dass jemand, einfach so..., so...,sie nur anfasst..., damit spielt, sie in Beschlag nimmt, diese kleine russische Brust... und...das ist fürchterlich.

**„Sie lief auf der Ibn-Gvirol Strasse, als sie plötzlich ein Fremder überfiel“**, schrecklich. **„Er schleppte sie“**, entsetzlich! **„... in eine finstere Gasse“**, unheimlich, einfach unheimlich. Was hat er ihr dort angetan? Was? Was hast du gemacht, du Sau? Das, steht hier nicht - na klar, das steht nicht geschrieben.

Was? Hast sie gepackt? Oh Mann!! Was, war sie hilflos? „Njet! Njet!“ Was? Hast sie ausgezogen? Was? Hast sie an die Wand gedrückt? Was? Hast ihr den Slip heruntergerissen? Was? Ihr Loch war klein? Dann hast du ihr, um es zu weiten, zwei Finger rein gestossen, um sicher zu sein, dass es feucht ist? Also was? War es nicht? ...Es war nicht feucht? Gut, es war trocken. Also, hast deine Finger mit Spucke feucht gemacht, und hast sie reingesteckt? Und du wolltest auch, dass sie die Klappe hält, weil sie viel Lärm machte, und dazu noch auf Russisch! Dann hast du sie eine bisschen gewürgt? Hast ihr ins Gesicht gespuckt? Das ist entsetzlich?

Nein, das - ist interessant.

Echt, das ist interessant... Miau. Miau...Grrrrrrr, Grrrrr... ist also KINKY geworden – eh, das mag ich. Auf ein Mal, ist er feucht geworden, bei mir auch, bei ihr wird es auch feucht. Sie hat keine Geduld –

[Spricht sie an]

„Was, hast du keine Geduld? Fick einfach geduldig. Es gibt solche, die total drauf abfahren, die total drauf abfahren, dass man sie so aufmerksam **fickt!...** schhhhhh... Still, Still!“ Und dann, dann penetrierte er sie mit seinem grossen Geschlechtsteil. Er hielt ihren Kopf fest, so ganz stark an die Wand gedrückt. Ihre Wange wurde an den Russ auf den Steinen gepresst.

Von Zeit zu Zeit, um sich aufzu- geilen, gab er ihr Schläge auf den Hintern. Damit es ihr ein wenig weh tat, nicht schlecht, eh! Klatsch, „AYA“..., Klatsch, „AYA“.

Schlug ihr den Kopf an die Wand , damit sie ihn spürt! Jedes Mal, wenn er sie penetrierte, jedes Mal wenn er sie weitete. Jedes Mal, wenn das... Schrecklich, einfach schrecklich!!!

Einfach so, auf der Ibn-Gvirol Strasse, mitten in der Nacht, im Zentrum Tel-Avivs, in der Mitte von nirgends, OUT OF FUCKING NOWHERE, passieren solche Sachen. Und ich bin aus Rishpon, das ist total weit zu laufen und ich habe kein Auto, und das – ist einfach fürchterlich.

Gut, was haben wir hier? „**Durch Feuer und durch Wasser**“... Mmm..., interessante Überschrift - fällt sofort ins Auge. Was steht im Untertitel? „**Zwei Soldaten des Marinekommandos wurden während einer Kampfhandlung in Nablus getötet**“. Hinreissend. Zwei statt einem. Da habe ich schon einen Gewinn gemacht. Was noch? Was noch? Das reicht mir nicht. Gibt es vielleicht ein Kind, das man in einem aufgeheizten Auto gelassen hat? Ein Kind, das man entführt hat? Ein Kind, das man gegessen hat? Hat man heute keinen kleinen Scheisser gegessen? Hey Leute, was'n los?

Gibt es hier in der Gegend einen Amstaff-Hund? Ein Pinscher? Wau, Wau?

ANYONE?

Gut, kommen wir zurück zu euch: „**Die Soldaten waren gute Freunde**“, wie gut? Gute, wie „Jossi und Jagger“? Kann man sich da anschliessen? Wir sind beide aus dem selben Dorf. Das ist fantastisch, das ist sexy, das ist bekannt, das ist ein SCOOP, ein Artikel. Ein bisschen Marine-Kommando, etwas Krebs, ein wenig Kishonfluss, ein bisschen Unterlassung, gib mir Unterlassung, gib mir Beischlaf, ja! das macht mich geil, das ist hinreissend, das ist FOREPLAY, sogar noch besser, macht weiter..., eine Runde..., und noch eine Runde..., was für ein Talent..., was für ein TA-LE-NT, Sharon! Was für eine Sicherheit, was für ein Frieden..., Dickerchen, wer liebt das Dickerchen? Ich. Mein Dickerchen, kauf mir, klau für mich, kauf mir eine Insel, was, ich bat um eine Insel? Unmöglich? AYA, das kitzelt, das tut mir gut. Du bist stark mit mir, du bist sehr stark mit mir. Ja, sei böse zu mir, ich war ein schlechtes Mädchen, ich war ein schlechtes Mädchen für den Onkel. Hier, ich bin die Sekretärin der Kanzlei. Hier, du kannst meine Titten anfassen. Komm, fass an! Was man dir gibt, ist schon nicht anregend? Soll ich die spröde Unantastbare spielen?

[Spielt eine Kanzleisekretärin beim Militär]

- Herr Kommandant, ich nicht, ich will nicht, ich will das wirklich nicht. Ich bin überhaupt nur gekommen, um Ihnen den Kaffee zu bringen. Nehmen Sie den Kaffee...

Nimm mich, nimm mich ins Verlies, ins Loch, bewaffne dich, stärke dich! sei ein Mafioso, öffne für mich ein Kasino, öffne meinen Arsch, Spassiba, Spassiba, Pardes Katz. gib´s mir, gib´s ihnen, mach ihnen einen Transfer, raus, raus, raus, nicht sie raus - sie, sind nicht du! Du bleibst drin, tief drinnen, so tief, dass ich dich spüre, sie, will man hier nicht haben, sie stinken, sie sind abtossend mit ihrem Tagesbart, solche schwarzen. Sie schmeissen Steine, sie töten uns und danach springen sie herum wie Orang-Utans und sind fröhlich. Sie versammeln sich in den Strassen, betteln an der Kreuzung um einen Shekel, und ich habe kein Kleingeld! Töte sie, töte sie alle, vernichte, schiesse eine Rakete auf sie ab, eine grosse Rakete – was für eine grosse Rakete hast du!! Ich tauche, tauche auf deiner Rakete. Zerreiße mich, zerreiße sie, zieh nicht ab, teile nicht ein, bau keinen Zaun, verzichte nicht, ich flehe dich an, zieh dich jetzt nicht von mir zurück, nicht jetzt..., ich bin im Sopran!!!

**„Einer Frau wurde ein Hakenkreuz auf den Bauch gezeichnet“**. Bonjour, malen sie mir auch ein Hakenkreuz auf den Bauch, aufs Gesicht, auf´n Arsch, auf die Muschi, zerreiße mich, ich bin nah, ich bin so nah, das ist meins. Bald ist es meins, ich bitte..., lass nicht... einfach nicht...

**„Sie war schwanger und der Embryo starb durch den Anschlag“**, schrecklich, Schrecklich.

**„Die Mutter des Babys wurde gerettet“**

Shit, das ist schrecklich!



### *Smoking*

*Ein Mann, der einen Smoking trägt, sitzt auf einem Stuhl und spricht mit einem Freund.*

Plötzlich sah ich... ich... Bumm... das war ein starker Bumm... und ich ...am Anfang war es ein Schock, ein schrecklicher Schock

Wir waren so... alle im Schock, weil so ein schrecklicher Lärm war... so schrecklich... und plötzlich - Stille.

Eiskalte Stille..., und dann Stimmen und Schreie von Verletzten ...

Es tut mir leid... ich... ich... ich erinnere mich einfach daran.

Wir wussten nicht, wo es herkam.

Plötzlich, plötzlich siehst du alles schwarz.

Da waren vielleicht so etwa zwanzig Verletzte, ein paar Tote... sie lagen auf dem Boden... und... Blut... viel Blut.

Gut, ich weiss nicht, woher ich den Mut hatte - ich wollte einem von denen, die dort lagen, helfen.

Sein ganzer Bauch war aufgerissen... und ich versuchte so, das ganze Blut zu stoppen..., und dann sah ich, dass er tot war...

...und konnte ihm nicht helfen, ich konnte ihm nicht helfen.

ich habe es nicht geschafft, ihm zu helfen.

Paar Meter von ihm entfernt, lag eine - die schrie, dass es ihr weh tut.

Ich habe sie, ohne viel nachzudenken, gepackt..., ich schwöre dir - ich weiss nicht, woher ich die Kraft hatte...

...und ich hielt sie und sie weinte. Und sie weinte.

Und dann verlor Sie das Bewusstsein.

Ich versuchte, sie wiederzubeleben, und dann kamen Rettungswagen und Polizei...

...und haben sie zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus genommen.

Ich habe keine Ahnung, was mit ihr los ist...ich hoffe, dass alles in Ordnung ist... ich hoffe, dass mit bei ihr alles in Ordnung ist.

Sag mal, glaubst du, dass das ist der Punkt wo man Politik reinbringen soll?

Ich ringe innerlich immer mit mir,ob das der Ort dafür ist, weil, ich sage dir, wo das Problem steckt.

Ich probierte ein bisschen Verwirrung reinbringen.

Moment! Kommt die Verwirrung nicht rüber?

Kommt die Verwirrung nicht rüber?

Geh mir nicht auf den Sack!

Moment! Der Anfang, mit all diesem: „Hör mal, ich habe einen Bumm gesehen, einen grossen Bumm, einen schrecklichen Bumm“.

Was, bist'e bekloppt? Wie kann man denn einen Bumm sehen? Einen Bumm hört man.

Sehe ich etwa wie ein Legastheniker aus, und das Stottern und all das...

Danach gab ich noch etwas Bestimmtheit hinein und eine Prise Vorzeige-Staatsbürger.

Na, diese ganze Nummer von:

Ohne zwei Mal darüber nachzudenken, rannte ich und half ihr. Sie war bewusstlos, künstliche Beatmung, Wiederbelebung, u.s.w.

Kurzgefasst, ich glaube, dass ich bis jetzt echt nicht übel war – mit dieser ganzen Nummer mit der Verwirrung und dem Patriotismus.

Aber was mich stört, ist der scharfe Übergang zur Politik - von Patriotismus zur Politik.

Das scheint mir ein zu scharfer Übergang zu sein... und was da stattfindet, ist, dass es Politik braucht.

Mmm.....

„Tot den Arabern... Tot den Arabern, Sharon, du bist ein Verräter! Sharon, du bist ein Verräter!

Wir haben Rabin liquidiert - wir werden auch Sharon liquidieren.

Siedlungen werden abgerissen...!!!

Sieg für den Terror...!!!

Man muss reingehen und sie reinigen - sie verstehen nur Stärke - Kahana lebt – Kahana lebt...

Wenn sich ein Mensch unter Besetzung befindet, müssen wir mit ihm reden. Wir müssen von dort abziehen, von dort abziehen.

Leute, es gibt doch keinen anderen Weg.

Und gerade von dem Ort, an dem ich mich befinde, müssen wir raus.

Ja, es stimmt, dass ein paar terroristische Organisationen unsere Aufgabe zum Scheitern bringen wollen.

Aber unsere Aufgabe ist, es ihnen nicht nachzugeben. Ihnen nicht zuzugeben, uns am Erreichen unseres Ziels zu behindern –

Frieden, Frieden zwischen zwei Völkern, ein wahrff...

Ich übertreibe? Ich übertreibe wieder?

Geh mir nicht auf den Sack!

Kurz gefasst, wie du bemerkt hast, das Problem mit der Verknüpfung – das, oder Verwirrung und Patriotismus... oder Politik.

Und siehst'e, da bin ich von beiden Seiten bedeckt.

Auf jeden Fall, daran muss ich noch arbeiten. Man muss immer the best anstreben.

Sieh mal heute, man muss immer vorbereitet sein, immer wachsam sein – du weisst nicht, wann und wo es dich erwischen wird.  
 Diese Minute, diese Minute des Ruhmes..., ...die Minute, in der du König bist, die Minute, in der du den Fernsehschirm erobern kannst.  
 Also, habe ich – sicherheitshalber - seit der letzten Serie von Attentaten, entschieden, dass es keinen Tag geben wird, an dem ich mich nicht schön anziehe  
 So schön, wie nur möglich – mit Klasse.  
 Ich ging zu Bank, habe Sparkonten, Altersversicherungen aufgelöst, und bin in die teuersten Läden am Kurfürstendam gegangen.  
 Guck mal, Armani, Versace, ... na gut, hier reichte das Geld nicht mehr...  
 ...die Schuhe sind von ein second hand Laden.  
 Versteh mich nicht falsch ..., ich bin kein Weichei...,  
 Ich gehe nie in die Kaffees hinein.  
 Wenn es passiert, werde ich draussen warten,  
 dass man sie hochjag.  
 Und dann werde ich in die Kamera rennen,  
 und meine Nummer abziehen.Und ich werde eine Kanone sein.  
 Ehrlich gesagt, jeder, den man bis jetzt interviewt hat,  
 war so was von beschissen.  
 Ohne Ausdrucksstil, dermassen gestresst, keuchend.  
 Beantworteten die Fragen nicht richtig. Völlig unorganisiert,  
 ohne Rückendeckung, Spielchen.  
 So ist es in unserem Lande - Leute sind Stümper,  
 unprofessionel, die Kultur des Hinpfuschens.  
 Welche Kultur überhaupt - hier gibt´s keine Kultur,  
 guck dir bloss den Fussball an!  
 Nicht das ich - Gott behüte - abwerte... Anfangs war ich auch ein blutiger Anfänger,  
 aber ich hatte Ambitionen, und alle hier haben vergessen, dass du mit ein bisschen Willenskraft ein Virtuose wirst.  
 Intimer Moment – inner state– Fokus auf das Gefühl: Angst. Der Vorhang geht auf.  
 Das Licht im Zuschauerraum geht runter.  
 Ein einsamer Lichtstrahl, richtet sich auf die Protagonisten.  
Zeitpunkt: März 1975, nachmittags.  
Ort: Promenade von Tel-Aviv.  
Die Figuren: Meine Eltern, und ich, als Fünfjähriger.  
 “Papi, ich will aber nicht, ich will nicht nach Hause...  
 Mami, kauf mir einen Luftballon, mit Micky Mouse...,  
 ...Aber ihr habt es mir versprochen, dass ihr mich auch auf den Kirmes nehmt... Genug, nein, ich will aber nicht... will nicht...  
 ach, einen Ballon... welchen Ballon?  
 Was für ein grosser Ballon, ich habe Geburtstag...,  
 ... und die Freude ist gross...Papi, Papi, der Ballon!  
 Papi, der Ballon! – „Bumm“  
 Mein erster Bumm... Mami, Papi laufen zu mir und fragen mich:  
 „Was ist passiert?“ Und ich, habe einen Blackout...  
 ... die Worte kommen mir nicht aus dem Mund - schwarz, ich sehe die Situation nicht, habe kein Bezug dazu, bin nicht dort ...  
 ...Hysterie, die Situation überfordert mich. Ich war nicht dort...  
 Fuck! Ich war nicht präsent!



Sieht mal, jeder Schauspieler hat diese Angst, dass er es nicht bringt, und das passierte mir dort.

Das war der Moment meiner Schande. Man könnte sagen, das war der Moment, in dem ich der Angst direkt ins Auge blickte.

Weil ich von diesem Moment an wusste, dass ich bei meinem nächsten Bumm, kein blutiger Anfänger mehr sein würde und anfangen werde, ein Mensch zu sein.

Wozu hat man das Zwerchfell? ...

Moment, wie spät ist es? Zehn? Kommst du? Das sind die Stunden, wo mächtig was los ist. Jetzt läuft es stark bis zum Mittag.

Ungefähr um drei Uhr - Essens- und Pinkelpause, und dann ab acht Uhr bin ich in den Angelegenheiten - vergnüge mich - Arbeit und Vergnügen.

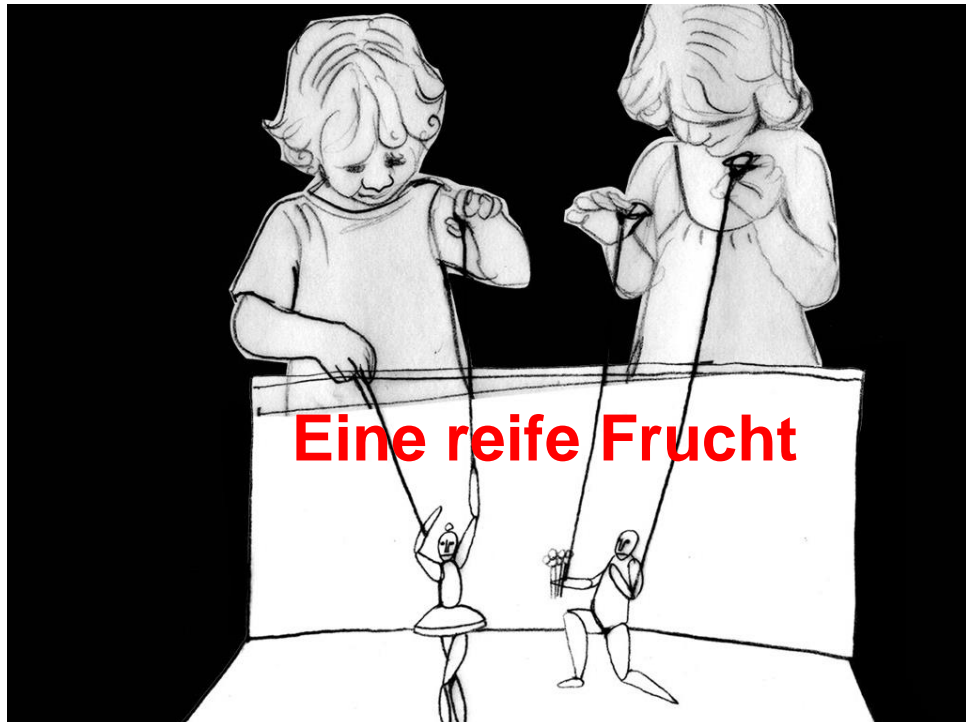
Komm, gehe mit mir aus. Los, yallah, was hockst du auf deinem Hintern? Was kümmert es dich? Eh, was bist du so schwer geworden

Ist doch kein Thema wir werden ein paar Russinen anmachen!

Gut, muss rennen..., ich bin auf dem Handy erreichbar - halt mich auf dem Laufenden, wenn was passiert.

Sorry, excuse me...we're in a middle pf a show here!

„Bumm“ - nur so, aus Jux... immer bereit sein..., Zwerchfell, Zwerchfell.



*Eine reife Frucht*

*Eine Dichterin, ein Lesung von Post-Moderne Poetik, ein Abend der zwischen geschriebenen Text und Flüchten in der Halluzinationen.*

*Ist.*

**Eine reife Frucht**

**Zeeva Schani – MOI!**

**Meine Füße sind nicht mehr meine Füße,  
mein Körper ist nicht mein Körper.**

**Als ob er sich von der schreitenden Existenz**

**Ablösste und zu pulsieren begann...**

**Ohne eine Verbindung  
zum Gefühl .**

**Zu den Empfindungen**

**Zu den Trieben, in mir.**

**Und alles, um das ich eigentlich bat,  
war Ruhe...**

**Und nichts mehr,**

**Und nichts mehr,**

**Und nichts mehr,**

**Und nichts mehr....**

**Und Liebe,**

**Und nichts mehr,**

**Und nichts mehr....**

**Und** einen knackigen Hintern, birnenmässig und gut geformt, in einem Fitness Studio in Tel-Aviv. Wo ist es? Ich schreibe mich ein.

**Und nichts mehr.**

**Und** einen grossen Papagei.

**Und nichts mehr.**

**Und** Erdbeeren,

von ihnen zu essen,

und Erdbeeren,

sich an ihnen zu sättigen.

**Ein bisschen Behagen,**

**ein bisschen Behagen...**

Etwas grossen und saftigen Hintern.

der sich mir in Kreisen nähert und sich auf mein Gesicht setzt...

chr-chr-chr-...

Ich kann nicht atmen... chr-chr-chr-r-...

**Und nichts mehr.**

Ich komme immer wieder darauf zurück - das ist die Basis...,

**Und nichts mehr.**

**Und nichts mehr.**

**Und** nichtssss..., sein - oder - nicht sein,

das ist die Frage – **FUCK IT!**

**Und nichts mehr.**

**Und** einen Türken, und dann ruhen.

**Und nichts mehr.**

**Und** tuk, tuk, tuk - wer ist dort?

Der Frieden. **SHALOM**

Wir haben schon (Geld) gespendet,

die Eltern sind nicht zu Hause,

Sie sind auf dem Herzl Berg (Friedhof der Staatsmänner in Jerusalem).

**Und nichts mehr.**

**Und nichts mehr.**

**Und nichtssssssssss..... mehr.**

**Und nichts mehr.**

**Und nichtssssssssss**

Wir sind unsere eigene Shoah.

„Sladek, die Horden kommen“.

**Und** sonst Logarithmen im Kampf,

Weil auch den Logarithmen gebührt was.

**Und nichts mehr.**

**Und nichts...**er klammert mich stark an die Wand,

Und nagelt mich ohne Unterlass.

**Und nichts...**, DAMN HOT!

**Und nichts, ja.**

**Und nichts, vielleicht.**

**Und nichts, niemals.**

**Und nichts, ist mir leicht.**

**Und nichts... ich habe kein´n Bock.**

**Und nichts...** will ich nicht über Auschwitz reden, OK?

**Und Toblerone,** ho... ich liebe weisse Schokolade.

Schwarze Schokolade mag ich nicht, ich mag keine Schwarzen, warum sind sie hierher gekommen? Niemand weiss es.

Und derjenige, der es wusste, ist gestorben.

**Und nichts mehr.**

**Und tuuuuuu....**

Gibt es einen Übersetzer im Publikum? Pech.

**Und nichts mehr.**

**Und nichts mehr,** Mehr, mehrrrrr....

Bitte empfangen Sie unseren Präsidenten, Katzav - Applaus!!!

**Und nicht...**ttt... Toast mit Thunfisch,

Und sonst einen Toast ohne Thunfisch.

Und sonst Toast mit Thunfisch und Anchovis.

Und sonst Toast ohne Anchovis, ohne Thunfisch,

mit Schwein!

**Und** Tumballi..., Tumballayi....

Wo sind alle? Wo seid ihr?

Wo seid ihr?

Immer lässt man mich im Dunkeln allein,

**Und nichts** – schalte nicht das Licht ein.

New-Orleans, im Jahre 46.

Ich bin Kathrina, die Grosse - ich komme zu euch in die Katif-Zone

Wo seid ihr?

SHIT- ich bin zu spät!

**Und nichts...** ich arbeite für niemanden.

Ha, ha, ha, ha, ha,....

Ich-

Wer bin ich?

Ich –bin - was ?

Was?

Eine Kartoffel, mit Brot und Marmelade,

Ich esse keine Marmelade, ich habe Diabetes.

Was? Was? Von was?

**MAMA CAN YOU HEAR ME, MAMA CAN YOU SEE ME?**

**WHY DID YOU LEAVE US, MAMA? WE WERE POOR, AND WE NEEDED YOU.**

Mama...Mutter Erde.

Erdenmutter...,

Blut, Mensch, Erde, Erde, Erde, Erde!

Was sage ich hier überhaupt?

Das ist eine Skizze, das ist im Entstehen.

(Improvisation)

„Und nicht Mehr“, von Eyal Weiser, deutsche Fassung –

Übersetzung: Claude Aviram & Yael Goldman

Alle Übersetzungsrechte sind vorbehalten für Claude Aviram, Ha'Yarkon Strasse 186, Tel-Aviv, Israel., und Yael Goldman, 22a, Doubnov Strasse, Tel-Aviv, Israel. Jede kommerzielle, oder andere Benutzung des Textes, muss eine schriftliche Bestätigung von die Übersetzer bekommen.

. [laudav@netvision.net.il](mailto:laudav@netvision.net.il) und [csi1@sahav.net.il](mailto:csi1@sahav.net.il) Oktober, 2005 ©

“ותו לא” מאת אייל וייזר, כל זכויות התרגום לגרמנית שמורות לקלוד אבירם, הירקון 186, תל-אביב. דואר אלקטרוני: [claudav@netvision.net.il](mailto:claudav@netvision.net.il), וליעל גודלמן, דובנוב 22א, תל-אביב, דואר אלקטרוני: [csi1@sahav.net.il](mailto:csi1@sahav.net.il).

אין להציג, לשכפל, להעתיק, לצלם, להקליט, לתרגם, לאחסן במאגר מידע, לשדר או לקלוט בכל דרך אחרת כל חלק שהוא מהמחזה או/ו את המחזה כולו בגרסתו בגרמנית. שימוש מסחרי מכל סוג שהוא בחומר הכלול במחזה זה אסור בהחלט, אלא באישור מפורש בכתב מהמתרגמים. אוקטובר

© . 2005



**Und nicht Mehr**  
satirischer Kabaret "Under Construction"